

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Der einmalige Preis für
oder deren Raum 20 g.
außerhalb des Bezirkes
25 g. bei Ausfuhrverrich-
tung durch die Reichs-
stelle 30 g. extra.
Reklame-Preise 50 g.
Bei größeren Aufträgen
entsprechend. Näheres bei
Falle des Abdruckes
hinwieslich mit.

Schlag der Anzeigen-
Annahme 2 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
für telef. Aufträge wird
feinsten Gewähre über-
nehmen.

Beilage Nr. 19.

Wöchentlich in Neuen-
bürg Nr. 230. Durch die
Post in Orts- und Ober-
amts-Verkehr Nr. 230.
In sonstigen inländischen
Verkehr Nr. 240 und 30 g.
Postgebühr.

Abonnenten nehmen alle
Anzeigen in Neuenbürg
entgegen. Die Zusteller
sind berechtigt entgegen.

Preis Nr. 24 bei
Oberamts-Sparkasse
Neuenbürg.

Nr. 214

Neuenbürg, Montag den 15. September 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 13. Sept. Die württembergischen Eisenbahnen haben unter dem Eindruck der dringenden Notwendigkeit seinerzeit beschlossenen, wöchentlich 10 Ueberstunden zu leisten, um die Kohlen- und Holzpreise zu vermindern. Der Beschluß ist auf die Dauer von vier Wochen gesetzt worden. Dieser Zeitraum ist gestern abgelaufen. Man denkt ab jetzt wieder die Stündige Arbeitszeit.

Aulendorf, 13. Sept. Der Güterverkehr über die Rheinbrücke bei Bismarckheim und Marau ist wieder aufgenommen worden. Die Anweisung der Güter über Ludwigsbühl-Mannheim ist damit weggefallen. Da auch die Rheinbrücke bei Worms wieder zum Verkehrsübergang übergeben ist, läuft der gesamte Güterverkehr wieder beheim und umbeheim Gebiet wieder über die vor der Besetzung vorgeschriebenen Wege. Ausgeschlossen bleibt noch der Weg durch das Elßah über die Rheinbrücken zwischen Elßah und Bismarckheim.

Frankfurt, 13. Sept. Wie die preussische Uebernahmestelle für die deutschen Flüchtlinge mitteilt, erschien Donnerstag ein aus Berlin kommender Einwanderer bei ihr. Der aus seiner von der französischen Besatzungsbehörde ausgestellten Ausweisartikeln hervorgeht: „Republique française. Province Brie-ard“.

Berlin, 13. Sept. Ein Dantelegramm hat die Vereinigung der Deutschen aus Frankreich an Reichskanzler Bauer gerichtet. Darin wird die von der Regierung vorgeschlagene Borentscheidung für das in Feindesland zurückgelassene Hab und Gut die Genehmigung der Nationalversammlung gebeten. Zugleich wird die Vereinigung dem Reichsfinanzminister Erzberger, welcher in den in Weimar gepflogenen Verhandlungen dem Auslandsverkehr stets mächtigste Interesse entgegengebracht hat.

Berlin, 13. Sept. Die Kriegsgefangenenfürsorge teilt mit: Die in Frankreich geführten Verhandlungen wegen Auslieferung der in amerikanischem Gewahrsam sich befindlichen Kriegsgefangenen hat zu dem Ergebnis geführt, daß vom 17. September ab täglich 200 Mann der in amerikanischer Hand befindlichen Gefangenen auszuliefern werden.

Berlin, 13. Sept. Die Zunahme der Förderleistungen in der hiesigen Kohlenreviere gestaltet sich, wie die „Vossische Zeitung“ meldet, weiter günstig. Wie das Blatt von zuständigen Stellen erfährt, betrug die Durchschnittsleistung der letzten drei Tage 91 700 Tonnen.

Die württembergische Verfassungsfeier.

Das Programm für die Schulfeiern, die am 25. September um 100. Wiederkehr des Tages der Verabschiedung der frühwürttembergischen Verfassung und zugleich zur Feier der Verabschiedung der Verfassung des freien Volksstaats Württemberg stattfinden, ist folgendes:

Alle Schulen haben am 25. September einen halben Schulfreitag. Die Feiern sind in allen Schulorten für die oberen Klassen von 5. Schuljahr an soweit möglich für sämtliche oder mehrere Schulen gemeinsam zu gestalten. (Grundlage für die Ansprache der Lehrer: Leitfaden von Prof. Dr. von Blum in Tübingen.) Was in den unteren Klassen, die an den gemeinsamen Feiern nicht teilnehmen, sind die Schüler auf geeignete Weise auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen.

Zur Brotversorgung.

Der Landwirtschaftliche Hauptverband Württemberg hat in einer außerordentlich zahlreichen Landesversammlung u. a. Stellung zur Zwangswirtschaft genommen und einstimmig folgende Entschlüsse angenommen und dem Ernährungsministerium vorgelegt: „Der Hauptverband nimmt mit Bedauern Kenntnis von einem im Staatsanzeiger vom 8. September veröffentlichten, offensichtlich offiziellen Artikel über die Brotversorgung. Er weist die darin enthaltenen Vorwürfe gegen die Landwirtschaft mit Verurteilung zurück und erwartet, daß in Zukunft in dem amtlichen Presseorgan über die Landwirtschaft nur sachdienliche Mitteilungen veröffentlicht werden. Insbesondere weist er die Behauptung zurück, daß die Landwirte absichtlich Getreide nicht abliefern. Die Gründe für die ungenügende Ablieferung dürften nach der Regierung bekannt sein; sie sind verursacht durch die späte Ernte, durch das mangelnde Strohmaterial, durch ungenügende Strohlieferung und durch Arbeitermangel. Wir fordern die Landwirte auf, ihrer Lieferungsverpflichtung in Brotgetreide mit Rücksicht auf die erste Lage der Lebensmittelversorgung möglichst bald nachzukommen und der Aufforderung zum Lieferungsanstrengen. Die Fortgenährung der Lieferungsverpflichtung für Getreide sollen wir bis zum 31. März 1920 geboten. Wir verlangen, daß diese Entschlüsse im Staatsanzeiger sofort veröffentlicht werden. In Flugblättern und Zeitungsaufschlägen wird alsbald den gegen die Landwirtschaft erhobenen Beschuldigungen nachdrücklich entgegengetreten, die Gründe der verminderten Ablieferung dargelegt, die tatsächliche Bevölkerung über den wahren Sachverhalt aufgeklärt und die Bauernschaft zur Ruhe und Ordnung und Erfüllung ihrer Lieferungsverpflichtungen ermahnt werden.“

Zum Abbau der Zwangswirtschaft.

Berlin, 13. Sept. In einer Zuschrift an den „Vorwärts“ nimmt der Landwirtschaftsminister Brauns das Wort über den Abbau der Zwangswirtschaft. Er führt u. a. aus: „Ich erkenne die Notwendigkeit der öffentlichen Bewirtschaftung für Brot und Fleisch an, fordere aber die Freigabe der Getreide zur Schweinemast nach Sicherstellung der zur Nahrungsmittelversorgung erforderlichen Mengen, damit wir schnellstens Fleisch und Fett produzieren können. Denn es erscheint mir für unsere Lebensmittelversorgung, wie überhaupt für unsere Volkswirtschaft rationeller, das Geld, das wir für amerikanischen Export

ausgeben, zum Ankauf von ausländischen Futtermitteln zu verwenden und damit das Fett und Fleisch im eigenen Lande zu erzeugen.“

Die Freigabe der Kartoffeln habe ich gebeten zu erwägen, nachdem sich der Ernteertrag übersehen läßt. Daran halte ich fest. Ohne die Zwangswirtschaft wären wir längst zusammengebrochen, es bliebe doch ober gefährliche Vogel- und Strauß-Politik treiben, wenn man nicht sehen wollte, daß die im letzten Krieges schon fast durchgeladene, und jetzt nach Beendigung des Krieges noch mehr durchgeladene Zwangswirtschaft immer halbtoter geworden ist und die Gefahr immer größer wird, daß sie eines schönen Tages in sich zusammenbricht, den letzten Rest von Staatsautorität unter ihren Trümmern begrabend. Es erscheint mir daher dringend geboten, die öffentliche Bewirtschaftung mit dem Ziel des Abbaues auf das notwendigste Maß zu beschränken und dort mit allem Nachdruck durchzuführen, im übrigen aber Luft zu lassen.

Daher ist die Befreiung der Landwirtschaft mit künstlichen Dünge- und Düngemitteln und mit allen anderen der Produktionssteigerung dienenden Materialien die wichtigste Maßnahme, um die Preisgestaltung auf dem Lebensmittelmarkt wieder in gesunde Bahnen zu lenken. Freilich, bis die völlige Befreiung der Marktverhältnisse auf diesem Wege eingetreten ist, können die Verbraucher nicht schlaglos der Ausplünderung durch gewissenlose Wucherer preisgegeben werden. Deshalb habe ich bereits vor Monaten den Vorschlag gemacht und ihn kürzlich an zuständige Stelle wiederholt, für die freigegebenen, wie für die bewirtschafteten Artikel angemessene Preise festzusetzen und jeden, der sie überschreitet, er sei Erzeuger, Händler oder Gelegenheitshändler mit drohentlichen Strafen, die neben empfindlichen Freiheitsstrafen bis zur völligen Vermögenskonfiskation gehen müssen, zu belegen. Um das Verschleiben der Waren zu vermeiden, müßte gleichzeitig strenggehandelt werden, ebenso gegen diejenigen, die Waren über ihren persönlichen Bedarf hinaus spekulativ zurückhalten.“

Willkommengrüße den Heimkehrern.

Berlin, 13. Sept. Reichspräsident Ebert ruft den heimkehrenden Kriegsgefangenen folgenden Willkommensgruß zu, der ihnen in allen Durchgangsstellen in einer Sonderausfertigung des Reichshäufers-Bundes der deutschen Landesregierungsverbände übermittelt wird:

„Auf heimischen Boden heiße ich Euch herzlich willkommen. Schwere Zeiten liegen hinter Euch, Zeiten der Entbehrung, heftiger Niedergeschlagenheit und unglücklicher Schicksale nach Familie und Heimat. Aus zahlreichen Berichten habe ich erfahren, wie Ihr, die Wehrlosen, den Haß unserer Feinde haben fühlen müssen. Eure Lage und Euer Empfinden weiß ich mit dem deutschen Volke voll zu würdigen. Eure Heimkehr fällt in eine Zeit, in der unser Vaterland durch den Vernichtungswillen unserer Feinde und durch die Uebergangswenigen eines neuen Zeit die innere Erschütterung durchlebt. Kehret heim als gute Deutsche, die an dem Wiederaufbau des neuen republikanischen Vaterlandes mit allen Kräften mitarbeiten wollen; denn nur Befonnenheit, Einigkeit und Arbeit können uns vor dem von unseren Feinden erstrebten Zusammenbruch retten. Euren Wünschen und Sorgen werden, soweit das in der Macht der Regierung liegt, in jeder Hinsicht entgegenkommen werden. Möget Ihr eure Angehörigen gesund wiederfinden und Euch von den erduldeten Leiden bald seelisch und körperlich erholen. Dies ist mein aufrichtiger Wunsch.“

gez. Ebert, Reichspräsident.

Der Reichshäufers-Bund selbst ruft den heimkehrenden Kriegern ebenfalls einen herzlichen Willkommensgruß zu.

Der deutsch-russische Rückversicherungsvertrag.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht den Wortlaut des seinerzeit von Bismarck abgeschlossenen deutsch-russischen Rückversicherungsvertrages vom 18. Juni 1887, aus dem als besonders interessant festgehalten sei, daß die vertraglich bindenden Teile sich verpflichteten, wohlwollende Neutralität zu bewahren, wenn der eine oder andere im Krieg mit einer dritten Großmacht sich befinden sollte, ferner daß der Vertrag auf einen Angriffskrieg gegen Desterreich oder Frankreich keine Anwendung finden sollte. Weiter erklärte Deutschland Russlands Recht auf der Balkanhalbinsel an, insbesondere die Rechtmäßigkeit seines erziehenden Einflusses in Bulgarien und Ost-Rumelien. Deutschland und Rußland verpflichteten sich ferner, über die Türkei zu wachen, daß diese die Dardanellen seiner kriegsführenden Macht zu militärischen Operationen zur Verfügung stelle. Deswegen wollte Deutschland Rußland in der Verteidigung des Schwarzen Meeres „moralisch und diplomatisch unterstützen und eine wohlwollende Neutralität bewahren. Deutschland versprach, seine Einwilligung zur Wiedereinsetzung des Prinzen v. Battenberg nicht mehr zu geben. Die Dauer des Vertrages war auf drei Jahre festgesetzt. Der mangelnde deutsche Arbeitswille — ein wahres Wort aus Feindesmund.

Der auf die Weizsäcker-Wesche entfallende Sonderberichterstatter des „Telegraph“ schreibt in einem Rückblick: „Der Wille zur Wiederherstellung, das Vermögen, sich der neuen Lage anzupassen, und die Zuversicht seien in der deutschen Industrie in großem Maße vorhanden. Diese aufgeschäumte Energie, die nur auf eine Gelegenheit wartete, sich zu äußern, finde jedoch keine positiven Angriffspunkte. Es fehle nämlich das Hauptelement, der Wille zur Arbeit bei den deutschen Arbeitern.“

Einstufige Kohlenarbeiter.

Halle, 13. Sept. Nach Mitteilung des Arbeiterrats in Alfen (Eibe) erklärten sich die Braunkohlen-Bergleute der Soltau-Berle u. G. Bernburg bereit, um die demnächstigen Städte und Dörfer vor der bittersten Kohlennot zu bewahren, Sonntagsarbeit zu leisten.

Ueber die nähere Regelung sind Verhandlungen mit der Werksleitung im Gange.

Einberufung der Nationalversammlung zur Stellungnahme gegenüber der Calentente.

Berlin, 13. Sept. Von rechtsstehender Seite ist ein neues Ersuchen an Präsident Ebert und an die Reichsregierung abgegangen, die Nationalversammlung zur Besprechung der neuen Note der Entente unverzüglich einzuberufen.

Berlin, 13. Sept. Der Ausschuss der Nationalversammlung für auswärtige Angelegenheiten wird am kommenden Dienstag zusammentreten, um zu der Ententente über die Reichsoberleitung Stellung zu nehmen.

Ausland.

Rotterdam, 13. Sept. „Doch Rail“ meldet, daß ein neuerlicher Beschluß des Aberrates Amerika und England des Vordat für die Volksabstimmungen in den deutschen Ostprovinzen übertragen habe.

Genf, 13. Sept. „Temps“ meldet, daß der Bericht der Ententekommission aus Oberschlesien die Notwendigkeit eines militärischen Eingreifens der Entente in Oberschlesien unbedingt verneint.

Paris, 13. Sept. Im Finanzausschuss der französischen Kammer kündigte am Freitag Finanzminister Klotz eine 20prozentige Erhöhung aller staatlichen Steuern und Abgaben für das kommende Etatsjahr als unumgänglich an.

Madrid, 13. Sept. Zwischen den neutralen Staaten Europas und einigen Neutralen Südamerikas sind Besprechungen im Gange, um ein internationales Schiedsgericht zusammenzurufen, welches im Haager Friedenspakt seinen Sitz haben würde. Dieser Bund der Neutralen erstreckt sich über alle Staaten, die vom Völkerbund nicht die Vorteile verpassen, die man in Paris verhandelt hat. Mehrere Regierungen neutraler Länder wollen den Vorschlag prüfen, ob man im Haag eine neue, internationale Völkerrechtskonferenz, die permanent sein wird, gründen soll.

Bukarest, 13. Sept. Der Friedensausschuss des Parlaments hat sich gegen die Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Desterreich erklärt. Das rumänische Parlament ist zum 22. September einzuberufen.

Belgrad, 13. Sept. Die serbische Regierung hat die Räumung der deutschen Gefangenenlager in Serbien in dem besetzten Gebiet angeordnet. Es warten in Serbien noch an 9000 Deutsche auf die Heimförderung.

Washington, 13. Sept. Dem Senat wurde ein Antrag unterbreitet, in dem gefordert wird, daß die Vereinigten Staaten an Europa nicht mehr Geld ausleihen sollen, als für den industriellen Aufbau unbedingt notwendig ist, und auch nur unter der bestimmten Zusicherung, daß das Geld nicht zu Kriegsvorbereitungen verwendet werden wird.

Aus Elßah-Lothringen.

Mühlhausen, 12. Sept. Nach zuverlässigen Meldungen breitet sich die Gärung unter den Arbeitermassen in Elßah-Lothringen immer weiter aus und sie hat jetzt alle Industriegegenden Elßah-Lothringens ergriffen. Die Arbeiter fordern die rasche Aufhebung des militärischen Zustandes und mehr soziale Freiheit. Die französischen Oberkommandanten führen im Ober- wie im Unter-Elßah vielfach ein derart strenges Regiment, daß die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung heute lieber wieder unter deutscher Herrschaft sein möchte.

Strasbourg, 13. Sept. Die Hofkönigsburg, die von der Gemeinde Schleitstadt vor Jahren dem deutschen Kaiser geschenkt unserer Feinde und durch die Uebergangswenigen einen neuen Deutschland und die Schweiz.

Bern, 13. Sept. Wie ein Vertreter des Schweizerischen Volkswirtschaftsdepartements Pressevertretern gegenüber erklärte, hat die schweizerische Behörde einen äussersten Druck auf Deutschland ausgeübt, damit dieses die Lieferung der zugesagten Kohlenmenge ausführe. Der Bundesrat hat vor zwei Tagen die Lebensmittelbedingungen nach dem deutschen Reich eingestellt und in einer energischen Note in Berlin vorstellig geworden, um eine bessere Auslieferung des Abkommens vom 1. Juli 1919 zu erreichen. England wird in den nächsten Wochen noch 25 000 bis 30 000 Tonnen Kohlen liefern, im Winter wird jedoch die Lieferung aus England eingestellt werden.

Bern, 13. Sept. Von dem am 15. August zur Rückzahlung fälligen Wirtschaftskredit an Deutschland, der seinerzeit wegen des Einpruchs der Entente um 4 Monate prolongiert worden war, sind 9 Millionen abgezahlt worden; 6 Millionen wurden um 6 Monate verlängert.

Schöne Worte, wo bleiben die Taten?

Bern, 13. Sept. Der Pariser Korrespondent des Berner „Bundes“ unterstreicht eine kühne Aeußerung Loucheurs, die auf allen Bänken und auch bei Clemenceau Beifall fand, als Loucheur erklärte, Frankreich wolle die Kriegskriegs erlösen: Frankreich will mit Deutschland in weitherzigem Sinne arbeiten. Alle müssen arbeiten, Franzosen wie Deutsche, und wenn sich die ganze Welt tapfer ans Werk macht, wird man überall das Wohlergehen wieder finden können. Diese optimistischen Worte eines Mannes, der als erfahrener Kenner der wirtschaftlichen Verhältnisse gilt, fanden großen Beifall in der Kammer.

Einstich der englischen Presse.

Amsterdam, 13. Sept. Die Lloyd George nachstehende „Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel, die in Paris verfolgte Politik, den Anschluss an Deutschland zu verhindern, habe nicht seine Sympathie. Wie man wisse, sei dies die Politik Frankreichs. Auf dem Papier bedeute das die Verminderung des deutschen Volkes. Man könne aber ruhig an dem Wert einer solchen „popernen Ge-



ramie zuweilen. Die Oesterreicher seien Deutsche. Niemand könne etwas anderes aus ihnen machen. Es wäre viel besser, sie offen innerhalb der deutsch-nationalen Einheit zu haben. Sie würden ein wertvolles Gegengewicht gegen die Wiederkehr der preussischen und oesterreichlichen Herrschaft bilden. Augenblicklich künne das aber noch nicht sein.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 15. Sept. In der verflochtenen Woche nahmen Angehörige der Landespolizei mit den hiesigen Landjägermannschaften eine Absperrung der Straßen und Hausdurchsuchungen im Bezirk betr. Frischschmuggel vor. Auf der Straße nach Birkfeld wurde ein in voller Fahrt befindliches Auto angehalten, und machte dieses keine Bedingung mit über 2 Zentner Fleisch und 1 Saß Weizenmehl selbst nach Neuenbürg bringen, wo alles beschlagnahmt wurde. In Widdach wurden im Hotel zum „Deutschen Hof“ über 2½ Zentner Frischfleisch beschlagnahmt.

Neuenbürg, 15. Sept. Aus Arbeiterkreisen erhalten wir folgende Zuschrift: Während in der letzten Woche hier nur 80 Gramm Fleisch verteilt werden konnten, versuchte der Wehrgemeister Fr. Stengels schon wieder Fleisch durch die Post nach Forzheim zu verschleusen. Da Stengels in der gleichen Sache rüchfällig ist, bleibt nur zu wünschen, daß er endlich einmal seine wohlverdiente Strafe erhält. Das Fleisch, über 1 Zentner, wurde vom Landjäger beschlagnahmt.

Neuenbürg, 13. Sept. Das Heidekraut blüht neuer sehr stark. Nach einer alten Bauernregel soll dies einen sehr strengen Winter bedeuten.

Neuenbürg, 13. Sept. Wie von zahlreicher Seite vermeldet, wird es infolge der Kohlenknappheit nicht möglich sein, den Jägerkohlenwerken Kohlen in genügender Menge zu liefern, um die Betriebe aufrecht zu erhalten. Man muß damit rechnen, daß der Bedarf für Oktober nicht in Betracht kommt, sondern in November ausgegeben wird. Der Verbrauchszucker soll mit an Kinder, Säuglinge und Kranke abgegeben werden. Wie weit das auch für Württemberg zutrifft, ließ sich im Augenblick nicht feststellen.

Calmbach, 14. Sept. Wie nicht jedermann weiß, hat der Frühling ab- und aufwärts nur Wagen 4. Klasse und wird hauptsächlich von Arbeitern benützt. Aber es verkehren mit diesem Frühling auch andere Leute, die gern eine höhere Klasse benützen würden, hauptsächlich weil sie von Arbeitern nicht in Ruhe gelassen werden. Verirrt sich einmal ein Kurgast in diesen Zug, so heißt es: „Die Fresser! Die haben gut in Widdach herumgelen! Die sollen auch schaffen! ufm.“ Kommt jemand mit etwas Körperkaffee, dann ist er das Ziel des Spottes des Forzheim. Besonders aber ist es von großem Nachteil für die Kinder, welche die Schulen in Forzheim besuchen. Die frivolen und unästhetischen Ausdrücke, die sie hören müssen, sind das reinste Gift für sie. Gewiß würde es keine große Mühe machen, wenigstens einen Wagen 3. Klasse anzubringen.

(Zur Ehre der Mehrzahl der Arbeiter glauben wir annehmen zu dürfen, daß diese ein solches Verhalten untreuer und verheerender Elemente verurteilt; freilich darf nicht verkant werden, daß das Gebahren und Auftreten einer gewissen Klasse von Kurgästen manungsvollen Anstoß erregt, der sich dann in solchen Ausäußerungen Luft macht, worunter, wie gewöhnlich, auch die Allgemeinheit zu leiden hat. Darum Mahhalten alleseitig. Schrift.)

Widdach, 13. Sept. Der Klimentstag am Sonntag, den 7. September 1919 für unsere hiesigen Kriegsgefangenen ergab eine Summe von 7044 Mark 51 Pfennig; nach Abzug der Kosten für Beschaffung der Blumen, Postkarten, Schiefen usw. mit 1297 Mark 15 Pfennig verbleiben zur Verwendung für unsere lieben Kriegsgefangenen 5747 Mark 36 Pfennig. Dieses glänzende Ergebnis verdanken wir neben der hochherzigen Opferwilligkeit unserer Kurgäste und Einwohner dem großen Gehalt und dem liebesvollen Eifer mit welchem das Komitee: Frau Julius Kühner, Frau Baronin v. Gemmingen und Frau Stadtschultheiß Köhner, sowie die lieblichen Sammlerinnen die Veranstaltung vorbereiteten und durchführten.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Sept. (Brand.) Im Hanfabad in der Pautenstraße brach heute Nacht gegen 11 Uhr im dritten Stockwerk, in dem sich das Herrentleidergeschäft der Firma Dreifuss und Behmann befindet, Feuer aus. Die Feuerwehr rückte sofort an und löschte den sehr gefährlichen Brand. Der Schaden ist sehr groß. Er ist größtenteils durch die Wassermassen, die bei den Löscharbeiten über das Gebäude geschüttelt wurden, entstanden. Die Ursache des Brandes ist in einem nicht ausgeschalteten elektrischen Bügeleisen zu suchen.

Unterföhring, 13. Sept. (Weinpreise.) In einer vorgestern Abend stattgefundenen großen Versammlung der Weingärtner des mittleren Neckars wurde einstimmig beschlossen, für den diesjährigen Herbst einen Grundpreis von 1200 Mark für den Liter mit einem Qualitätszuschlag bis zu 30 Prozent festzusetzen. Die Eingung mit dem Weinschein ist, „Unterföhringer Zeitung“ nicht zustande, da deren Betreiber keine Erklärung abgegeben vermachten.

Oberndorf, 13. Sept. (Arbeitskrisis.) Ueber die geplante Schließung der Waffenfabrik gehen allerlei Gerüchte um, die die Gemüter der Arbeiterschaft unruhig erhitzen. Nach dem „Schwarzwälder Boten“ ist die Angelegenheit noch nicht spruchreif, vielmehr finden zur Zeit Sitzungen der Direktion und des Arbeiterschusses der Waffenfabrik mit dem Arbeitsministerium in Stuttgart statt, von denen die weiteren Maßnahmen abhängig sind. Uebrigens soll es sich nur um eine vorübergehende Schließung handeln, um dann mit einem vollständigen Neuaufbau eines anderen Fabrikationszweiges zu beginnen.

Kottweil, 13. Sept. (Ohne Licht und Kraft.) Am Mittwochabend kurz nach 10 Uhr verlagte plötzlich die elektrische Beleuchtung. Die auf elektrische Kraft angewiesenen Betriebe fanden auch am Donnerstag still. Da der Transformator des Elektrizitätswerkes, der den von Lausenburger geleiteten Drehstrom für die Stadt in Gleichstrom umwandelt, durch die Störung außer Betrieb gesetzt wird, können die Landwirte, die Drehstrom haben, Strom beziehen, während die Stadt voraussichtlich für mehrere Tage ohne Licht und Kraft bleibt.

Schramberg, 13. Sept. (Der Hansjof.) Von der Strafkammer des Landgerichts Kottweil wurde der Privatier Jof. Dold, genannt Hansjof, der anlässlich einer Hausdurchsuchung den Schulmann Häffel durch einen Schuß schwer verletz, zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis verurteilt. Die mitangeklagte Sonnenwirtin Witwe Rosa Dold erhielt wegen Bedrohung und Widerstands 3 Monate Gefängnis.

Alm, 13. Sept. (Lebensmittelpreise.) Der Bezirksrat setzte den Höchstpreis für 1000 Gramm Brot auf 65 Pfennig fest. Da der Getreidepreis hierfür 74,4 Pfennig beträgt, hat der Kommandantverband monatlich für einen Kauf von 45 000 Mark aufzusammeln. Ferner wurden für Weizen folgende Verbrauchspreise festgesetzt: Roggenmehl 50 Pfennig, Weizenmehl 40 Pfennig, Roggenmehl 37 Pfennig, Weizenmehl 40 Pfennig. Für Obst sind fol-

gende Verbrauchspreise einzubalten: Rosinen 10—12 Mark, Nüsse 13—15 Mark, getrocknetes, lagerfähiges Kochobst 25 bis 30 Mark, Tafelobst 40—50 Mark, Blaumen, Zwetschgen und Kirschen 70—80 Mark.

Münzingen, 13. Sept. (Zur Heimkehr.) An der Eingangsporte zum Münzinger Durchgangslager finden wir folgenden gedankentiefen, von Professor Hermann Baughol, vordem Lehrer an der Keutlinger Oberrealschule, jetzt Universitätsbibliothekar in Tübingen, verfassten poetischen Willkommgruß der deutschen Heimat an ihre aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrenden Söhne:

Ohnmächtig heut, verstümmelt, arm und klein
Grüßt Euch das Vaterland mit vollem Herzen:
Was unter ist, das soll auch über sein!
Und schmeigen wollen wir von unferen Sämergen,
Was unter Fleisch uns selber wieder laßt
Im Klang der Hämmer und im Schein der Eisen:
Bergteht es nie, was Ihr erduldet habt!
Und laßt es nie das Vaterland vergessen!

Craßsheim, 13. Sept. (Nicht freigegeben.) Anziehen der Schweinepreise.) Von der Geschäftsstelle des Kommunalverbandes wird im Amtsblatt bekanntgegeben, daß die Beschlagnahme Wagon Müllschleifer sei freigegeben worden, auf ein in der Stadt unlaufendes gleichlautendes Gerücht zurückzuführen ist und die Müllschleife nach wie vor beschlagnahmt sind, bis die von der württembergischen Landespolizei, Abt. Kriegswachere, am angestregte Untersuchung ihren Abschluß gefunden hat. Auf dem hiesigen Schweinemarkt machte sich trotz der andauernd harten Zukuhren (durchschnittlich 500—1000 Stück) wieder ein leichtes Anziehen der Preise für Mischweine bemerkbar. Gestern wurden 200—400 Mark, auf dem vormöchigen Markt 150 bis 300 Mark für das Paar bezahlt.

Craßsheim, 13. Sept. (Nicht die Hausnechte verlangen höhere Gebühren.) Im Craßsheimer Amtsblatt veröffentlicht die Hausnechte eine Anzeige, daß vom 13. September ab für das Einstellen von 1 Pferd eine Gebühr von 50 Pfennig, von 2 Pferden eine solche von 1 Mark gefordert werde, das gleiche gelte für das Einstellen von Rindvieh und Fährträhern. Für Einspannen nach 9 Uhr abends erhöht sich die Gebühr pro Pferd um 50 Pfennig.

Die Geschäftsfrage der Zeitungen

gab dem Verein Württ. Zeitungsvorleger Veranlassung zur Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung, die am vergangenen Sonntag in Stuttgart stattfand. Im Verlaufe der mehrstündigen, von dem ersten Vorsitzenden Dr. Wolf-Oberndorf geleiteten Verhandlungen erkrankte zunächst Direktor Deppe-Stuttgart einen Bericht über die Tarifverhandlungen im Buchdruckergewerbe, die allen Buchdruckereien, auch den Zeitungsbetrieben, durch weitere Lohnerhöhungen neue Belastungen auferlegen. Der zweite Vorsitzende, Direktor Eßer-Stuttgart, zeichnete sodann ein umfassendes Bild der Lage im Zeitungsgewerbe, wie es bisher betrieblender nicht dargestellt werden konnte. Die Ausgabe ergab, daß die Aufassung des Redners leider nur allzu begründet war. Die Ausschüsse für die nächste Zeit bereiten den Zeitungsvorlegern die größten Sorgen. Sie möchten Preisserhöhungen bis zur unumgänglichen Notwendigkeit vermeiden; sie wollen die große Opfer auf sich nehmen, um wenigstens vorläufig die Bezugspreise nicht verändern zu müssen. Dagegen kann auf einen beschränkten Ausgleich auf dem Angebotsgebiet nicht verzichtet werden. Dieses Ergebnis der Besprechung und die besonderen Schwierigkeiten der Lage fanden sodann einen weiteren Ausdruck in der folgenden einstimmig angenommenen

Entscheidung:

Die heutige außerordentliche Hauptversammlung des Vereins Württ. Zeitungsvorleger sieht das Zeitungsgewerbe an dauernden Erschütterungen ausgesetzt, die kaum noch zu überwinden sind. Wiederholt sind im Laufe dieses Jahres beträchtliche Steigerungen der Papierpreise und aller übrigen für die Zeitungsherstellung erforderlichen Materialien eingetreten und schon wieder stehen die Zeitungen vor einer verschiedenen Ursachen entzündenden Papierverteuerung. Die Löhne erfahren neuerdings ebenfalls nennenswerte Erhöhungen. Die Zustellgebühren, überhaupt die gesamten Betriebskosten, sind ganz erheblich gestiegen. Eine Anzeigensteuer soll in Form einer ungerechten Ausnahmebestimmung des Umsatzsteuergesetzes den Zeitungen auferlegt werden, während die bedeutend erhöhten Telegramm-, Fernsprech- und Postgebühren besonders die Zeitungsbetriebe außerst empfindlich betreffen. Diese erhöhten und gleichzeitig herortreibenden Wechselbelastungen können die Zeitungsvorleger unmöglich ihren Lesern und Anzeigenkunden aufbürden, sie können sie aber auch unmöglich allein tragen. Die außerordentliche Hauptversammlung stellt mit tiefem Bedauern fest, daß in der neuesten Besprechung die Preise eine weitaus geringere Berücksichtigung finden, als in der früheren, daß namentlich die Sonderbesteuerung der Anzeigen und die überhöhte Verordnung geradezu unerhöht hoher Postgebühren ein mangelndes Verständnis für die Aufzinsen und den Einfluß der Zeitungen betundet, wie es schlimmer nie in Lage getreten ist. Diese ständigen Bedrohungen des Bestandes der Zeitungen, die durch Kohlenmangel, Gaspreisen und Unterbindung des elektrischen Stromes vermehrt werden, sind es an dem Hand des Erträglichsten gelangt. Die Württ. Zeitungsvorleger geben diesen Sachverhalt der Öffentlichkeit bekannt, sie ersuchen einerseits alle zuständigen Stellen um Erleichterungen, andererseits ihre Bezahler und die auftraggeber von Anzeigen unter Würdigung der angezeigten Zustände um die gebotene Rücksichtnahme.

Eine tags zuvor zwischen Vertretern der beteiligten Verbände vereinbarte Arbeits- und Tarifgemeinschaft zwischen Zeitungsvorlegern und Redakteuren wurde nach dem Verzicht des Leiters der Verhandlungen, Direktor Eßer, aufgegeben. An der leidenschaftlichen Aussprache über die verschiedenen Fragen waren außer dem Vorsitzenden insbesondere die Zeitungsvorleger Illg-Göppingen, Kirchner-Göppingen, Krämer-Heildronn, Dr. Sedwanger-Ilm, Bogt-Biberach, Abg. Walke-Heilbronn u. der als Gast des badischen Nachrichtenvereins anwesende Vertreter des Mannheimer Tagblatt's, Anzenbach, beteiligt. Der Tarif-Kommission gehörten neben den Vereinsvorsitzenden an: Abteiler-Unterföhring, Wiltz-Eben-Stuttgart, Hüfner-Keutlingen, Kraut-Cannstatt und Dr. Sedwanger-Ilm.

Baden.

Forzheim, 14. Sept. Während gestern nachmittag von Mädchen, die in der Gatz badeten, eine im Wasser treibende Kindesleiche gefunden wurde, fand man heute früh beim Kupferhammer die Leiche eines 18—20jährigen jungen Mannes. Ueber die Herkunft beider Leichen, die von der Kriminalpolizei beschlagnahmt wurden, war noch nichts zu ermitteln.

Karlsruhe, 13. Sept. Die Obstansfuhr aus Baden ist mit sofortiger Wirkung gesperrt worden. Ausnahmen vom Ausfuhrverbot sind nicht mehr zugelassen. Das Verbot war nötig, weil mit Freigabe der Obstwirtschaft fast alles Obst außer Landes geschickt wurde, namentlich nach Norddeutschland. — Die Stadt

Karlsruhe sieht sich genötigt, wieder eine Anleihe von 25 Millionen Mark für außerordentliche Ausgaben aufzunehmen.

Karlsruhe, 13. Sept. In einer abenteuerlichen Verfolgung staltete sich die Festnahme einer Hochstaplerin und deren Tochter, die bei dem Karlsruher Juwelier Karl Jod einen Brillantring im Wert von 2500 Mark gestohlen bezw. gegen einen minderwertigen Ring umgetauscht hatten. Der Juwelier bemerkte die Tat, nachdem die Damen seinen Laden verlassen hatten und ging sofort zum Bahnhof. Er konnte feststellen, daß dieselben Fahrkarten nach Forzheim gelöst hatten, machte sich aber, da der Zug bereits fortwar, zur Verfolgung eines Autos bedienend. In Bergheim gelang es, den Zug einzuholen und man ging es immer im gleitenden Tempo mit dem Zug bis Forzheim, nachdem bei verschiedenen Stationen auf Zwischenstationen die Ermittlung der Täterinnen gelang war. Erst in Forzheim gelang es der Bahnpolizei mit einem zufällig auch mitfahrenden Karlsruher Polizisten, die Hochstaplerin festzunehmen, welche sich reich des Ringes und eines schiedener anderer Wertstücke entledigen wollten, dabei aber beobachtet wurden. Die Täterinnen, die aus Stuttgart stammten, wurden festgesetzt. Der Wert der weggenommenen Schmuckstücke betrug über 30 000 Mark.

Medesheim, 13. Sept. Ein Gauner präsentierte ein dem Bürgermeister in Widdach gestohlenes Spectaclesbuch, indem auf dem Namen Otto Rothenschild bei der Kasse und auf dem Buch mit den 2500 Mark, die ihm ausbezahlt wurden.

Jelburg, 13. Sept. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein Wagon mit über 100 Zentner Zwetschgen beschlagnahmt, der unter falscher Deklaration von einer auswärtigen Station aus nach Jochen werden sollte. Die Früchte kamen auf den Döhrnen beim Münster, wo man sie zum Einheitspreis von 20 Pfennig pro Pfund an die in Schoren herbeiströmende Bevölkerung absetzte. Die Zwetschgen waren vermutlich zur Erzeugung von Schnaps bestimmt.

Villingen, 13. Sept. In der in Stadtnähe befindlichen Mohnmühle waren mehrere Leute von auswärts beauftragt, dem Bergolung das Angelegte auszurufen. Sie benötigten ihre Tätigkeit in den Mühlenräumen, um drei Zentner Mehl zu heben, das sie, in eine Kiste verpackt, mit der Bahn weggeschaffen wollten. Die Kiste wurde jedoch beschlagnahmt und die Diebe am Bahnhof verhaftet.

Ilfeld, 13. Sept. Hunderte von Händen sind gegenwärtig mit dem Friedensvertrag vorgehenden Schließung der feste Jahn beschäftigt. Alle mit großem Kostenaufwand eingerichteten militärischen Einrichtungen werden herausgerissen, so daß das weitaus größte Kaserneabtrümmel bereits ein trauriges Bild der Zerstörung bietet. So verschwindet mit dem Jfeiner Klotz song und langsam ein Stück deutscher Wehr, von welchem gerade vor dem neuer mit besonderem Hochgefühl zu sprechen pflegen.

Bermischtes.

München, 13. Sept. Für die Anlagen der erst im Mai 1919 mit 25 Millionen Kommanditkapital errichteten bayerischen Schiffwerft, Friedrich Krupp, Kommandit-Gesellschaft, deren Betrieb jetzt ruht, kommt als Käufer die Bayerische Hüttenwerke AG. in Rürberg in Betracht. Die Verhandlungen sollen schon weit vorangeschritten sein.

München, 13. Sept. Die nachträgliche Ladung von Jungs hatte die auf vierzehn Tage berechnete Verhandlungsdauer verlängert, daß die Vernehmung der Zeugen erst heute vormittag ihr Ende fand. Nach den hiesigen Blättern machte heute vor dem dritten Sitzung des Volksgesamtsausschusses im Volkspostgymnasium und über die Stellung von Leuten und Leuten zu der Gelehrtenprüfung. Leuten habe u. a. erklärt, als Gelehrten können Laro und de Gröfin Westarp aus besonderen Gründen in Betracht. Am nächsten Montag beginnen die Plaidoyers, so daß voraussichtlich am Mittwoch das Urteil zu erwarten ist.

Schlusssatz. Die Ende Juli ds. J. in Stuttgart abgehaltene Kriegesprüfung (Maturum) haben sämtliche Kandidaten der höheren Vorbereitungsanstalt „Tragendorfer“ Stuttgart, Diemerhald 9, bestanden. Das beste Zeugnis der Oberrealschule, wie auch des Gymnasiums erhielt je ein Kandidat dieser Schule.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 13. Sept. Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof Neu zugeführt 4 Wagon einheimisches Obst; Preis im Kleinstverkauf 18—20 Mark für 50 Kilogramm. — Filderkrautmarkt auf dem Charlottenplatz: Zufuhr 600 Stück; Preis 15 Mark für 1 Zt.

Neuere Nachrichten.

Freudenstadt, 14. Sept. Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl wurden abgegeben für den Kandidaten der Deutsch-Demokratischen Partei, Anton von Dr. Walcher-Freudenstadt, 1554 Stimmen, für den Kandidaten der Bürgerpartei, Landgerichtsrat Renninger-Freudenstadt, 1139 Stimmen, für den Kandidaten der Sozialdemokratie und der Freien Gewerkschaften, Verwalter Hermann-Freudenstadt, 961 Stimmen, für Dr. Eßich-Stuttgart 21 Stimmen. Dr. Walcher ist somit gewählt.

Stuttgart, 14. Sept. Der bei dem Schadenfeuer im Hanbau an Gebäude und Material entstandene Schaden wird auf mehr als 100 000 Mark geschätzt.

Ludwigsburg, 14. Sept. Etwa 350 Kriegsgefangene Offiziere, die jetzt in ihre deutsche Heimat befördert werden, sind im Durchgangslager Hohensperg eingetroffen.

Alm, 14. Sept. Am Freitag Abend stand am hiesigen Bahnhof ein größerer Transport der Viehstammstelle in Alm. Von den in den Viehmagazinen zusammengepackten Tieren kamen infolge der großen Hitze viele dem Berenden nahe. 3 Tiere sind erendet, 46 mußten Folgeschlachtet werden. Die Viehstammstellen wüßten ihre Transporte besser organisieren.

Berlin, 13. Sept. Im Staatshaushaltsauschuss der preussischen Landesversammlung erklärte am Freitag der Finanzminister Dr. Südekum auf eine Anfrage, die Behauptung der „Freiheit“, es sei zwischen der Staatsregierung und dem ehemaligen preussischen Herrscherhaus ein Vertrag abgeschlossen, wonach letzteren eine Abfindung von 170 Millionen Mark bezahlt werden solle, als völlig aus der Luft gegriffen.

Berlin, 13. Sept. Der preussische Kriegsminister, Oberst Reinhard ist auf seinen Antrag von seiner Stellung entlassen worden, da dieser Posten nach Annahme der Reichsverfassung und Übergang der Kommandogewalt an das Reich erledigt ist. Oberst Reinhard tritt in die Reserve zurück.

Amsterdam, 14. Sept. Dem „Telegraaf“ zufolge berichten die „Times“ aus Warschau, daß am 6. September zwischen der französischen und der polnischen Regierung ein Abkommen über die Entsendung von 100 000 polnischen Arbeitern nach Frankreich abgeschlossen worden sei. Die polnische Regierung erhalte dadurch

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.
Samstag, den 20. Sept., abends 8 Uhr.
Übung der 4. Züge.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Entschuldigungen werden nur in den dringendsten Fällen entgegengenommen.

Das Kommando.

Die neuen Muster zum Umformen von

Damenhüten

sind eingetroffen.

Ausführung in eigener Fabrik!

Frühzeitige Bestellung im Interesse rascher und sorgfältiger Bedienung erbeten.

Geschwister Gutmann,
Pforzheim, Westliche 28.

Farbige Herren-Anzüge

1 reihig 3teilig à Mark 194.50,
1 " 2 " à Mark 120.—

farbige Halbtuch-Herren-Hosen
à Mark 42.—

farbige Halbtuch-Knaben-Jünglingshosen
von Mark 20.— an,

Arbeiter-(Berktag)-Hosen
1a. Qualität, von Mark 24.30 an,

Halbtuch-Herren-Westen
à Mark 19.50,

Sommer-Toppen
in allen Größen.

Drell-Anzüge

Ph. Bosch, Wildbad

Telefon 32.

Baubund-Möbel

vereinen sämtliche Vorzüge in sich, die der Käufer heute an Möbel stellen muß.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Besichtigung 10—12 und 2—5 Uhr.

Verkaufsstelle Pforzheim,

Gewerbeschule, Emma Jägerstraße Nr. 21.

H. MAIER, Homöopath und

Naturheilkundiger.
Eigene Fachbehandlung für Frauenleiden, Weisfluss, starker Regel, Senkung, Kropf, Bekleidungen, Blasenleiden, Gallensteine, Hämorrhoiden, Barflechte, Malaria, Nerven-, Herz- u. Lungenleiden.

Sprechzeit Pforzheim Reentelstr. 21 täglich vormitt. 10—1/11 Uhr,
nachmitt. 2/4—3/5 Uhr.

Samstag und Sonntag auswärts.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Chr. Schmid & Sohn,

Tabakwaren en gros

Wildbad.

Fernruf Nr. 85.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Sigung d. Gemeinderats
am Dienstag, 16. Sept. 1919,
abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Bürgerrechtsaufnahme.
2. Vorbereitung der Volkszählung.
3. Angelegenheiten der laufenden Verwaltung.
4. Besuch des Hochalters König um Erhöhung seiner Entschädigung.

Den 13. Sept. 1919.

Stadtschultheißenamt:
Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Am Mittwoch den 17. September, vormittags 8 Uhr, wird die

Brennholzverlojung fortgesetzt. Berücksichtigt werden die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben G u. H soweit noch ein Bedarf vorliegt und ein Familienangehöriges selbst erscheint, auch die Zahlungen für frühere Lieferungen in Ordnung sind. Es wird erwartet, daß Haushaltungen, welche sich mit Holz oder anderem Brennstoff sonst schon versorgt haben oder noch versorgen können, die Versorgung durch die Stadt nicht mehr in Anspruch nehmen. Stadtschultheißenamt Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Welche Familie möchte ihre innerhalb der Stadt gelegene **2—3 Zimmer-Wohnung** tauschen gegen eine 3 zimmerige Wohnung außerhalb der Stadt (Nähe Stadtbahnhof)? Meldung sofort beim Stadtschultheißenamt.

Neuenbürg.
Zugelaufen ist ein **Halbhund**. Derselbe kann gegen Erfaz der Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden.
Karl Rieger, Viehmeister,
Hagenstr. 398.

Neuenbürg.
Auf 1. Oktober suche ich ein **braves, ehrliches**

Mädchen

von 14—16 Jahren, das auch **Liebe zu Kindern hat**
Frau Eugen Rahter,

Reitweges
Mädchen

für Küche und Haushaltung, bei hohem Lohn in kleine Familie sofort gesucht.
Frau Fabrikant Heim,
Pforzheim, Bleichstr. 88.

Wirtenfeld.
Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres Mädchen, mit allen häuslichen Arbeiten vollständig vertraut, wird sofort angenommen.
Frau Christian Käfer, Witwe,
Steinbruch.

Mädchen gesucht,

das selbständig kochen kann und mitbillig im Haushalt. Gute Behandlung und guter Lohn zugesichert.
Frau W. Bülkerling,
Kantine 3/109, Karlsruher Str. 4, Rottelstraße 4.

Wiesenheu und Preßstroh

liefert in Waggonladungen **Saale, Güterbahnhofstr. 1,**
Rottenburg a. Neckar.

Neuenbürg, den 15. September 1919.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Tode meiner lieben Schwägerin

Frau Pauline Gossweiler

zuteil wurden, sage ich im Namen der Angehörigen herzlichsten Dank.

Die Schwägerin **Friedrike Gossweiler.**

Freundliche
3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör von kinderlosem Ehepaar auf 1. Oktober oder 15., evtl. auch auf 1. Nov. gesucht, wenn möglich mit Gartenanteil.

Angebote mit Preis unter Nr. 19 an die Enzyklopedischäftsstelle erbeten.

Preller-Lehrling

wird unter günstigen Bedingungen angenommen
Pforzheim, Kanalstr. 22.

Maurer und Tagelöhner

gesucht nach Calmbach, Neubau Dötting, bei der Sägmühle Keller.

Roe Sieber,
Baugeschäft, Pforzheim.

Hohle und Raffioe Panzer- und Doppelpanzerketten

in Doublet werden in nur großen Partien aus dem Hause zum Machen gegeben.
Stodert u. Cie.
Pforzheim.

Kaiser-Friedr. Str. 10.

Hierher

müssen Sie Ihre

Felle

senden und erhalten Sie die

höchsten Preise

vom Warden bis zum Hirsch.
Ankauf v. Rehgeweihen.
Serben von Hellen.

E. Raifchofer,
moderne Tierausstopferel,
Pforzheim, Lindenstr. 52.
Telefon 1501.

Hühneraugen beseitigt dauernd
Ria-Balsam.

Ueberraschende Erfolge! Viele **Dankschreiben!**
Preis: 2.50 Mk., franko.

Hofapotheke Hechingen,
Hohenzollern.

Neuenbürg, 15. Sept. 1919.
Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau

Rosa Müller

nach längerem Leiden in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Der trauernde Gatte
Aug. Müller, Weichenwälder.

Trauerdienst Dienstag früh 7 1/2 Uhr in der Kapelle, anschließend 8 Uhr Ueberführung nach dem Bahnhof.

Neuenbürg.
Von heute ab ist meine

Delmühle wieder in Betrieb

und wird **Montags und Dienstags** Mohn geädelt, **alle übrigen Wochentage** Reys, wovon meine aus Kundtschaft zum fleißigen Gebrauch Notiz nehmen möchte.

E. Mann.

Höhere Vorbereitungsschule
Trotzendorf

Stuttgart, Diemerstraße 9.
Erfolgreiche und gründliche Vorbereitung auf alle höheren Schulprüfungen (Ein-, Prima- und Reifeprüfung, realist. u. humanistischer Richtung).
Kundswürdige Schüler finden bei bester Verpflegung Aufnahme im

Schülerheim
Schöne Höhenlage mit herrlichem Park.
Prospecte und beste Referenzen stehen zu Diensten.

Fernsprecher Nr. 11572

Nervenarzt Dr. Paulus, Pforzheim
verreist.

Arbeits-Vergebung.

Zu einem Wohnhaus-Neubau habe ich im Auftrag **Maler- und Anstreicherarbeiten** sofort zu vergeben. Schriftliche Angebote auf die im obigen meinen vorkommenden Arbeiten sind bis **18. ds. Mts.** an **Architekt Karl Kugele, Döbel,** einzureichen.

Dennach.
Am **Dienstag, den 16. September, abends 7 Uhr** verberge ich im Gasthaus zum „Hirsch“ die

Zimmer-, Gipser, Glaser- und Maurerarbeit

von einem kleineren Wohnhaus.
Albert Hörter.

Die hier ersichtliche Kunden-Zunahme vom 1. Juli 1907/14, sowie die Erledigung von 80% aller Bücheranlagen bezw. Umwandlungen und 95% aller Jahresabschlüsse nach

doppelter Buchführung an einem Tag sollte jeden Interessenten veranlassen, kostenlos und unverbindlich Honorar-entwurf und notariell beglaubigte Atteste aus 12-jähriger Praxis zu verlangen.

Karl Hecht
Bücher-Revisor und kaufmännischer Sachverständiger
Stuttgart-Gablenberg.

